

Region

Samstag, 4. Januar 2025

In diesem Zirkus mit Teppich fühlen sich die Leute wohl

Bereits zum dritten Mal gastiert der Winterzirkus über die Festtage in Biel. Der Initiator gibt sich – kurz vor Schluss – zufrieden. Auch wenn das Programm in Rekordzeit einstudiert wurde.

Nicolas Geissbühler

Über die Festtage konnte man in einem Zirkuszelt auf dem Neumarktplatz in Biel Trapezkünstlerinnen unter dem Baldachin und Zauberer in der Manege bestaunen. Bereits zum dritten Mal war der Winterzirkus zu Gast in Biel, heute finden die letzten beiden Vorstellungen statt.

Bereits bevor der Winterzirkus 2024/25 wieder Geschichte ist, sagt Lars Hölscher, Initiator und künstlerischer Leiter des Winterzirkus, gegenüber «Canal 3», er sei «sehr zufrieden» mit der diesjährigen Ausgabe. «Wir konnten uns jedes Mal etwas steigern», sagt Hölscher, der als Zauberer unter dem Künstlernamen Lars Leriix auch in der Manege auftritt.

Steigern heisst: Es kamen mehr Besuchende, das Zirkusteam konnte sowohl das Programm als auch das Drumherum erweitern. «Alles ist weihnachtlich dekoriert, wir betreiben einen grossen Aufwand – etwa mit Teppichboden –, damit die Leute sich wohlfühlen», sagt Hölscher.

Und das würden sie: «Man sieht es an den strahlenden Gesichtern der Besuchenden, dass es ihnen gefällt», so Hölscher. Manche Leute würden gar zwei oder dreimal schauen kommen.

Auf allen Ebenen weiterentwickelt

Auch beim Inhalt der Show habe man sich weiterentwickeln können: Bis anhin ging es um die Weihnachtsgeschichte, in diesem Jahr habe man mit dem Motto «Célébration» das Thema erweitern können. So ging



Initiator und künstlerischer Leiter des Winterzirkus, Lars Hölscher. Er steht als Zauberer Lars Leriix in der Manege.

Bild: Dario Brönnimann

es laut Hölscher um das Feiern, das Leben, den Zirkus und die Liebe. Denn es habe eine Liebesgeschichte im Programm, die sich aus der Weihnachtsgeschichte heraus entwickelt.

Dieses Programm würde jeweils extra für den Winterzirkus zusammengestellt – und in Rekordzeit einstudiert. Viel Artistik, daneben Tanz, Zauberei und viel Comedy war das Ziel. Hölscher hat ein internationales Team or-

ganisiert, mit Künstlerinnen und Künstlern aus Argentinien, Brasilien, Ungarn, Lettland und den USA.

Hölschers Frau ist Choreografin und Tänzerin und habe derweil die Choreografie bereits im Vorfeld zusammengestellt. Waren erst einmal alle Artistinnen und Artisten in Biel, wurde sie auf dem Neumarktplatz einstudiert – nachdem das Zelt aufgebaut war. Zehn Tage blieben

für Aufbau und Proben vor der ersten Vorstellung.

Teuerung war nicht zu spüren

Erst mal einstudiert und aufgebaut, stand dem Winterzirkus nichts mehr im Weg. Die allgemeine Teuerung etwa hätten sie nicht zu spüren bekommen. Klar, es gebe Menschen, die sich jeweils die günstigsten Plätze aussuchen würden. «Aber es scheint,

als wollten die meisten während der Weihnachtszeit eine schöne Zeit haben und sich etwas gönnen», sagt Hölscher. Somit würden sie keinen Spardruck der Besuchenden zu spüren bekommen. Noch zwei Vorstellungen bleiben nun vor der Sommerpause – doch andere sollen folgen: «Wir fühlen uns schon heimisch in Biel während der Weihnachtszeit.» Nächstes Jahr wollen sie definitiv wiederkommen.

Der letzte Bürgerchnorz kommt auf den Bürenberg

Der Bürgerchnorz in Büren ist zum letzten Mal verliehen worden, und zwar einer seit langem verstorbenen Frau.

Silvia Stähli-Schönthaler

Rund 120 Personen nahmen am 31. Dezember am traditionellen Burgersilvester-Apéro im Rathaus Büren teil. «Wir haben ein intensives und arbeitsreiches Jahr hinter uns und werden auch in Zukunft weiterhin gefordert sein», erklärt Burgerratspräsident Stefan Schmalz.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war jeweils die Verleihung des Bürgerchnorzes. Mit dem Bürgerchnorz wurden zum Abschluss jedes Jahres Personen, Gruppen oder Vereine geehrt, «die sich in beispielhafter Weise und mit einer besonderen Leistung zum Wohl der Gemeinschaft oder einer Sache über Jahre uneigennützig eingesetzt haben».

Der erste Preisträger war Werner Kunz wegen seines Engagements für die Mühle Büren. Alle Ausgezeichneten haben im Städtberg-Wald mit der Errichtung des Bürgerchnorz-Brunnens zudem einen Platz erhalten, der

sie als ehemalige Preisträgerinnen und Preisträger ehrt. Der Bürgerchnorz-Brunnen steht am bekannten 7-Brunnen-Weg.

Die Verleihung des Bürgerchnorzes ging am vergangenen Dienstag zum letzten Mal über die Bühne. «Dies mitunter, weil wir keinen dieser speziellen Preise mehr haben», sagt Bürgergemeindepräsident Kurt Sutter. Denn der Bürgerchnorz wurde

auf Bestellung der Bürgergemeinden vor gut 25 Jahren vom verstorbenen Künstler Peter Travaglini in limitierter Auflage hergestellt.

Ein weiterer Grund sei, dass sich der Burgerrat neu orientieren möchte und zurzeit über andere Formen für die gemeinschaftlichen Zusammenkünfte diskutiere.

Es ist also das letzte Burgersilvester in der altbekannten Form. Da darf auch die Preisverleihung

etwas anders als gewohnt vonstattengehen: «Geehrt wird zum ersten Mal eine Person, die bereits verstorben ist», erklärt Kurt Sutter. Und zwar schon eine ganze Weile. Es handelt sich dabei um Frau Wernlin-Härrin, die im 15. Jahrhundert lebte und der Bürgergemeinde den heutigen Bürenberg vermachte. Die Legende besagt, dass die Frau, als sie im Alter verarmt war, weder in ihrem Wohnort Péry noch in Bözingen Unterstützung fand. Die dringend benötigte Hilfe gewährte ihr schliesslich die Bürgergemeinde Büren. Als Dank für die Hilfsbereitschaft ging ihr einzig verbliebener Besitz – die Alp Valieren auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Romont – nach ihrem Tod an die Bürener. Sie wurde der Bürgergemeinde nach 424 Jahren im Jahre 1910 rechtlich übertragen und auf Bürenberg umbenannt.

Der letzte verliehene Bürgerchnorz wird sich also auf die Reise in den Berner Jura begeben und auf fast 1200 Metern

Frau Wernlin-Härrin vermachte der Bürgergemeinde den heutigen Bürenberg.

über Meer ein neues Zuhause finden: im Restaurant Oberbürenberg. Dort soll er an die ehemalige Landbesitzerin Wernlin-Härrin erinnern – und daran, was sie den Bürener Bürgern hinterlassen hat.

Alle Preisträgerinnen und Preisträger

- Werner Kunz
- Türmliwiler-Zunft
- Paul Kocher-Maeschi
- Fredy Stotzer
- Albert Grossenbacher
- Armin Jüni
- Hansruedi Walther
- Turnverein Büren
- FC Büren
- Ulrich Gribi
- Tourismus Büren
- Markus Schär
- Alfred Steiner
- Erna Burri
- Friedrich Witschi
- Lauftreff Büren
- Jazz Open Air Büren
- Hermann Käser
- Bildhauersymposium
- Seniorennetz
- Hans Kuster
- Martin Stotzer
- Frau Wernlin-Härrin (sst)

Nachrichten

Heimfall einer Gewerbeliengenschaft

Biel Die sich im Baurecht befindende Gewerbeliengenschaft an der Johann-Renfer-Strasse 4–6 wird Anfang nächsten Jahres an die Stadt Biel heimfallen, nachdem die Baurechtsnehmerin auf eine Verlängerung verzichtet hat. Der Gemeinderat hat 3,92 Millionen Franken für die Bezahlung der vertraglich geregelten Heimfallentschädigung und die damit verbundenen Vollzugskosten bewilligt. Nach der Eingliederung der Liengenschaft ins Finanzvermögen der Stadt wird diese von der zuständigen Abteilung bewirtschaftet. (mt)

Leistungsvertrag zur Schulsozialarbeit

Biel/Twann-Tüscherz Der Bieler Gemeinderat hat einem neuen Leistungsvertrag mit der Gemeinde Twann-Tüscherz zur Erbringung von Leistungen im Bereich Schulsozialarbeit zugestimmt. Der Vertrag ermöglicht Twann-Tüscherz ein Angebot an Schulsozialarbeit, das von Bieler Sozialarbeitenden geleistet wird. Ausschlag für den neuen Vertrag ist ein gesteigerter Bedarf an Schulsozialarbeit in der Gemeinde. Das zusätzliche Angebot in einer Aussegnungsgemeinde hat keinen Einfluss auf die Leistungen der Schulsozialarbeit in den Bieler Schulen. Die Kosten werden vollumfänglich durch Twann-Tüscherz gedeckt. Die Schulsozialarbeit der Stadt Biel verfügt insgesamt über zehn Mitarbeitende. (mt)

Ey-Brücke wird Ende Januar gesperrt

Büren Wie die Gemeinde Büren mitteilt, wird die Ey-Brücke für Motorfahrzeuge gesperrt, und zwar vom 27. Januar bis am 3. Februar. Die Umleitungen sind signalisiert und erfolgen via Kanalstrasse – Safnernbrücke respektive via Bielstrasse – Safnernbrücke. (mt)

Gratulationen

Fred Brügger feiert heute seinen 93. Geburtstag. Der Jubilar wohnt in Lengnau.

Sonja Scheyli feiert morgen Sonntag ihren 99. Geburtstag. Ihre Fröhlichkeit und ihre Liebe zur Basler Fasnacht sind bis heute ungebrochen. Sie lebt seit bald 19 Jahren im Schössli Biel und wird dort liebevoll umsorgt.

Margrit Thierstein-Weber aus Brüttelen kann morgen ihren 96. Geburtstag feiern. Sie geniesst ihre Selbstständigkeit in ihrem Haus, wo sie sich im Haushalt und im Garten fit hält. Auch das «Bieler Tagblatt» darf nicht fehlen.



Das BT gratuliert den Jubilarinnen und dem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via gratulationen@bielertagblatt.ch auf